



# Führen – aber richtig

Eine (unumstößliche) Tatsache ist: bei größeren Einsätzen muss strukturiert geführt werden. Der Einsatzleiter braucht in Form der Einsatzleitung eine passende Unterstützung. Im Anschluss zeigen wir zwei sehr innovative Lösungen wie man diese Einsatzleitung unterbringt – sprich zwei aktuelle Einsatzleitfahrzeuge aus OÖ.

Neben der Hardware – Technik zur Führungsunterstützung gibt es heute hochprofessionell und in jeder Form – bleibt die Manpower zentrales Thema. Das Führungssystem besteht neben der Ausstattung (Führungsmittel) auch noch aus der Führungsorganisation und dem Führungsvorgang.

Die nächsten Monate bieten sich – von der Jahreszeit wie vom Thema Nummer 1 bestimmt – hervorragend an, unser Wissen und unsere Fähigkeiten im Bereich Taktik, Führung, Einsatzleitung wieder einmal zu vertiefen.

## Der Regelkreis der Taktik



Ist alt aber gut. Vor allem das Prinzip einer von Anfang bis Ende gehenden Führungsarbeit gibt im Ernstfall Sicherheit. Die Gefahrenerkennung bietet die Möglichkeit sich mehr oder minder alte Einsatzregeln in Erinnerung zu rufen. Alternativ dazu gilt die LED(VV)-Regel (siehe Abb. rechts). Diese setzt sich aus Lage – Entschluss – Durchführung sowie Verbindung und Versorgung zusammen.

## Einsatzregeln

Die 3A-Regel findet aktuell ja in Zusammenhang mit Corona durchaus allgemeine Anwendung, die GAMS-Regel sollte jedem und jederzeit eine kurze Einsatz-

<b>L</b>	<b>Lage</b> Gefahren- / Schadenslage Eigene Lage Allgemeine Lage
<b>E</b>	<b>Entschluss</b> Gibt das zu erreichende Gesamtziel oder den erhaltenen Auftrag vor. Soll eine kurze Darlegung des eigenen Auftrages sein. „Ich will...“
<b>D</b>	<b>Durchführung</b> Gliederung d. Einsatzkräfte Geplanter Einsatzablauf Einzelaufträge und Koordinierende Maßnahmen
<b>V</b>	<b>Versorgung / Einsatzunterstützung</b> Maßnahmen und Einrichtungen der Versorgung wie z. B. Verpflegung, Betriebsmittel, ...
<b>V</b>	<b>Verbindung / Führungsunterstützung</b> Funk, Telefon, Erreichbarkeit ....

hilfe geben und zentrales Element bleibt die 4A-C-4E-Regel; siehe Gefahrenmatrix rechts (entnommen aus <http://heft122.feuerwehr.gv.at>)

## Standard-einsatzmaßnahmen

Den Gremien des Bundesfeuerwehrverbandes verdanken wir ein einmaliges Instrument: das „Heft 1-2-2“ (<http://heft122.feuerwehr.gv.at>) enthält ein komplettes Taktikschema und vor allem die sogenannten Standardeinsatzmaßnahmen:

- Beurteilung nach der Gefahrenmatrix
- Definition der Lage (Schadens-, Eigene, Allgemeine)
- Definition der Anzahl (und Fähigkeit) der Einsatzkräfte

Die Standardeinsatzmaßnahmen dienen einerseits für eine rasche Entschlussfassung im Ernstfall, andererseits sind sie aber ein optimales Werkzeug für die Einsatzvorbereitung, etwa bei der Erstellung von Alarm- oder Einsatzplänen.

Erstmals wird damit die Löschgruppe (in welcher Besetzung auch immer) modernisiert: es werden für das Abarbeiten eines Einsatzes jetzt „Elemente“ eingesetzt, d.h. man stellt die erforderlichen Kräfte nach realem Bedarf zusammen. Klarerweise besteht der Atemschutztrupp aus drei FM und setze ich die-

Gefahren	↓ durch ↓ für	Atemgifte	Angatreaktion	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
		A	A	A	A	C	E	E	E	E
Welche besonderen Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen										
Tiere										
Umwelt										
Sachwerte										
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft										
Gerät										

relevant nicht relevant

Quelle: Das Taktikschema / Schläpfer

sen ein, muss ich einen weiteren Trupp als Sicherheitsreserve bereitstellen. Möchte man ein Rauchmanagement organisieren, dann gibt es einen „Lüftertrupp“, usw.

Somit ergibt sich für jede Einsatzplanung oder Übungsvorbereitung ein realer Personal- und Geräteaufwand!

Heft 1-2-2 ist optimal für eine Beschäftigung mit Taktik und Einsatzvorbereitung geeignet!

## Thema für die Winterschulung?

Apropos: Für die (virtuelle) Winter-Aus- und Fortbildung muss jetzt schnell

geplant werden! Dazu ein paar Tipps: Die angepeilten theoretischen (wie auch praktischen) Ausbildungsziele müssen

- erreichbar
- wirklichkeitsnahe
- ausreichend belastend
- überprüfbar sein

Diese Ziele sollen auch richtig formuliert werden:

WER soll WAS in welcher ZEIT WIE GUT können.



## BEURTEILUNG

Welche Gefahren für Menschen, Tiere und Sachwerte wurden erkannt (4-A, 1-C, 4-E-Regel)?

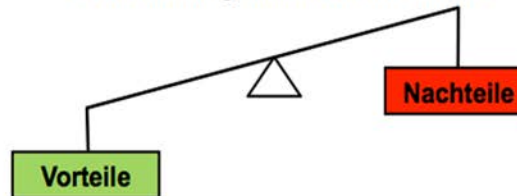
Welche Gefahr muss zuerst an welcher Stelle bekämpft werden?

Welche Möglichkeiten bestehen für die Gefahrenabwehr?

Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte hierbei schützen?

Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Möglichkeiten?

Welche Möglichkeit ist die beste?



## ENTSCHLUSS